

Vorwort.

Es gereicht mir zum großen Vergnügen, an dieser Stelle vor allem meinem verehrten Lehrer und Berater, Herrn Prof. Dr. H. Toendury, für das Interesse, das er meiner Arbeit entgegengebracht hat, meinen besten Dank auszusprechen.

Besondern Dank schulde ich auch den beiden von der Fakultät bestellten Experten, den Herren F. L. Colomb, Direktor der F. H. in Biel, und Nationalrat GrosPierre, Zentralsekretär der F. O. M. H. in Bern, die sich die Mühe genommen haben, meine Arbeit einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Es war mir nicht immer leicht, bei meinem Aufenthalt im Neuenburger Jura die gewünschten Auskünfte in den Betrieben der Uhrenindustrie zu erhalten und mein Material zusammenzustellen. In vielen kleinen Unternehmen wurde ich unter irgend einem Vorwand abgewiesen und ohne etwas erfahren zu haben vor die Türe gestellt. Das Mißtrauen, welches ich dabei erfuhr, war mir zunächst unverständlich. Erst bei eingehenderem Studium der Verhältnisse wurden mir die Gründe klar, welche speziell die kleinen Unternehmen veranlaßten, ihre Organisation geheim zu halten.

Ganz anders lagen die Verhältnisse bei meinen Besuchen bei den Verbandsstellen der Uhrenindustrie und in den großen Uhrenfabriken. Dort konnte ich reichlich Material sammeln, da mir jede Auskunft bereitwilligst gegeben und ich auch immer sehr freundlich empfangen wurde. Zu großem Dank für ihr Entgegenkommen und ihre freundschaftlichen Auskünfte bin ich insbesondere den Herren